

An den
Kreistagsvorsitzenden
Herrn Andreas Güttler
Kreishaus
34117 Kassel

Reinhardshagen, 27.04.2015

Sehr geehrter Herr Güttler,

bitte nehmen Sie folgenden Antrag zu TOP 10 auf die Kreistagsitzung am 04.05.15:

Erneute Anhörung und 2. Offenlegung des Entwurfes Teilregionalplan Energie Nordhessen

Beschlussvorschlag:

Der Kreistag fordert von den zuständigen Gremien der Hessischen Landesregierung den Reinhardswald als eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete in Hessen komplett aus dem Entwurf des Teilregionalplanes Windenergie herauszunehmen und die ausgewiesenen Vorrangflächen ersatzlos zu streichen.

Der Kreistag lehnt das Aufstellen von Windkraftanlagen im Reinhardswald aus ökologischen, aber auch aus ökonomischen Gründen grundsätzlich ab.

Zur Begründung:

Nachdem die Bedenken die dieser Kreistag vor zwei Jahren bei der ersten Anhörung geäußert hat, keinen oder nur wenig Widerhall gefunden haben, die Situation vor Ort sich nicht, oder nur unwesentlich verbessert hat, was durch die Verringerung von Mindestabständen und Ausweisung neuer Vorranggebiete konterkariert worden ist, sowie auf die vom Kreistag geforderten Entwicklung von Speicherkapazitäten nicht eingegangen wurde, bleibt nur die Ablehnung.

Dabei wäre die Lösung des Speicherproblems vor weiterer Umweltzerstörung wichtig, um den subventionierten Wildwuchs beim Bau neuer Windkraftanlagen auch ökonomisch auf eine solide Basis zu stellen. (Siehe Photovoltaik Anlagen.)

Wir, die wir Verantwortung für die Region um den Reinhardswald tragen, dürfen nicht zusehen, wie das „Schatzhaus der europäischen Wälder“, wie der Reinhardswald zu Recht genannt wird, mit dem Herzstück der Märchenwelt der Brüder Grimm, zerstört wird.

Denn durch die Genehmigung zum Bau von Windkraftträdern wird auch die Genehmigung zum Bau einer Salzpipeline mit Rückstaubecken im Reinhardswald, wahrscheinlicher. Der Reinhardswald wäre schutzlos preisgegeben.

Wir sollten unbedingt die Meinung der Menschen, die in der Region leben und in vielen Initiativen ihre Ängste artikulieren, ernst nehmen. Gleiches gilt für unsere unmittelbar betroffenen Kommunen. Schließlich tragen sie unseren Landkreis.

Vorzugsräume für Natur und Landschaft, wie der Reinhardswald, werden europaweit immer seltener und somit kostbarer. Lassen wir den hier lebenden Wildtieren und Vögeln ihren Lebensraum.

Lassen wir nicht zu, dass all das, was auch der Landkreis in dieser strukturschwachen und vom demographischen Wandel arg gebeutelten Region, in den zurückliegenden Jahren gefördert hat, nämlich die Entwicklung des sanften Tourismus, der innovativ die Stärken des Reinhardswaldes nutzt, der Windkraftgewinnung geopfert wird. Windkraftanlagen, die möglicherweise gar nicht gebraucht werden, gefährden diese Entwicklung des sanften Tourismus, substantiell. Negativ könnte auch die Erfolgsgeschichte unseres Tierparks Sababurg mit dem daneben liegenden Urwald beeinflusst werden.

Die Energiewende wird oft als Feigenblatt benutzt, um Probleme klein, und den Preis den Mensch und Umwelt zu zahlen haben, schönzureden. Aus Windenergie gewonnener Strom wird heute schon wegen fehlender Speicherkapazitäten nicht zu allen Zeiten benötigt.

Ermutigen wir unsere Landesregierung, dem guten Beispiel anderer Länder zu folgen und den einzigartigen Reinhardswald zu schützen. So hat Rheinland-Pfalz kürzlich den Pfälzer Wald, das größte zusammenhängende deutsche Waldgebiet als windradfrei erklärt. Die neue Niedersächsische Landesregierung hat die Beschlusslage der alten Regierung erneuert, dass keine Windräder in den Wald gehören.

Mit freundlichen Grüßen



(Albert Kauffeld)